

REGION

TRAURIGER ANBLICK

Jagdaufseher Peter Grieder stellt fest, dass die Zahl der gerissenen Rehe durch Hundebisse zunehmen. Eine Leinenpflicht könnte diesem Übel entgegenwirken.

Seite 47

BASSERSDORF

OPEN AIR VERSAMMLUNG

Die Gemeindeversammlung fand Mitte Juni wieder unter freiem Himmel statt. Die Jahresrechnung 2017 schnitt rund 3,5 Millionen Franken besser ab als budgetiert.

Seite 15

BRÜTTEN

SPARBEMÜHUNGEN WIRKEN

Einstimmig bestätigte der Souverän die Jahresrechnung 2017 in Brütten. Die Sparbemühungen zeigten Wirkung und die Investitionen hätten selbst finanziert werden können.

Seite 35

NÜRENSDORF

FALLPAUSCHALE ERHÖHT

Die Nürensdorfer haben dem Antrag des Gemeinderates, statt einer hohen Jahrespauschale für das Friedensrichteramt neu eine höhere Fallpauschale zu entrichten, mit grossem Mehr zugestimmt.

Seite 43



Als die Hosen noch kurz waren und die Haare lang. (zvg)

Eine Institution wird 50

1968 wurde der FC Bassersdorf gegründet. Im Juni feierte der grösste Verein der Gemeinde sein Jubiläum. Ein Rückblick, eine Momentaufnahme und eine Vorausschau mit Stimmen der Beteiligten. Und: Über die Bedeutung des FCB für das Dorf.

von Tim Ehrensperger

Nicht die Gründung des FC Bassersdorf hat Polo Hofer mit seinem Hit «Ja, ja im Summer, im Summer 68.» besungen. Aber diese fand tatsächlich zur gleichen Zeit wie die bekannten Studentenunruhen statt.

50 Jahre später feiert der Dorfclub sein Jubiläum. An einem Junifreitag bei einem Galadinner. Und am Samstag im lockeren Rahmen auf der Sportanlage Bxa. Die erste Mannschaft trägt am selben Tag ihr letztes Heimspiel der Saison aus. Es ist ein versöhnliches, nach einer durchgezogenen Saison gewinnen die Bassersdorfer gegen Greifensee 2:0. Vor allem einmal raunt das Bassersdorfer Fuss-

ball-Volk: Kurz vor der Pause sieht Marc Tinner, dass der gegnerische Torhüter zu weit vorne steht. Er überlegt nicht lange und trifft fast von der Mittellinie. Ihm hilft, dass es eben Sommer ist, die Sonne hochsteht und so den Goalie entscheidend stört.

Bässe und Tore

Im nebenstehenden Festzelt dröhnen bereits während des Spiels die Bässe. Es laufen der Soundcheck und letzte Proben für die Feier später am Abend. Auch die Jüngsten schauen zu oder sie haben zu viel Energie und versuchen, auf dem Kunstrasenplatz daneben selber das schönste Tor zu erzielen. «Es ist unsere Leidenschaft», antworten die Buben, werden sie nach der Bedeutung des Fussballs ge-

fragt. Natürlich wollen es gleich alle ins Nationalteam schaffen. Es herrscht WM-Fieber. Ihre Vorbilder heissen Messi, Neymar, Noah – «ich kenne seinen Nachnamen gar nicht» – oder Caruso.

Noah Kumbuesa und Pasquale Caruso? Ja, das sind Spieler des FC Bassersdorf, der ersten Mannschaft. FCB-Präsident Serge Caminada freuts. Er betont die Wichtigkeit der Juniorenarbeit und das Zusammenleben im Club. Als Fussballfan sei er schon lange nicht mehr in einem grossen Stadion gewesen: «Es ist doch viel attraktiver, in Bassersdorf am Spielfeldrand zu stehen und Leute, die man wirklich kennt, anzufeuern.»

Fortsetzung auf Seite 2

SPITZE FEDER



Wie schlimm können 18 Wochen eigentlich sein, wenn Männer Jahrzehnte später noch lustige Geschichten davon erzählen? Ich habe im Vorfeld viel gehört von

der Rekrutenschule, dem Schweizer Militär. Gerade deswegen wollte ich mir ein eigenes Bild dieser Institution machen – und absolvierte von Januar bis Mai die RS als Wettersoldat in Dübendorf. Ich ging mit einer sehr offenen, neutralen Einstellung hin. 2952 Stunden lang den Kopf hängen zu lassen, das bringt nichts, dachte ich. Körperlich war ich wenig gefordert, dafür lernte ich ein bisschen etwas übers Klima, Wolken und Wetterlagen. Mich hervortun durfte ich nicht: Das Berufsmilitär kann einen zu einer militärischen Kaderausbildung zwingen, die

nochmals mindestens weitere fünf Monate dauert. Weil fast niemand auffallen wollte, wurden freiwillige Arbeiten nicht erledigt – erst deshalb brauchte es für alles Befehle. Mit diesen hatte ich jedoch wenig Mühe, an den militärischen Alltag konnte ich mich schnell gewöhnen, der menschliche Umgang war angenehm und die Uniform kein Problem: Bequem und keine Modeüberlegungen frühmorgens. Für mich prägend war die Kameradschaft, die sich zu einer wahren Verbindung zwischen 30 testosteronüberladenen Männern formte. Einer, wie ich sie noch nie erlebt

hatte, ganz ohne Konkurrenz oder Eifersucht.

Etwas jedoch, das ich immer zu unterdrücken versuchte, störte mich je länger je mehr: Die Sinnfrage hatte mich eingeholt. Als wir jungen Herren uns am Abend darüber unterhielten, was wir heute geleistet hatten und nach einer Minute das Thema wechselten, weil da schlicht nichts war, war mir klar: 18 Wochen RS sind gar nicht so schlimm, doch es bleibt viel zu viel ungenutztes Potential.

Tim Ehrensperger

Teams ja, Fussballplätze nein

Dies war auch einer der Beweggründe von Emil Hofer (83), den Verein zusammen mit Freunden zu gründen. Als langjähriger Schiedsrichter war er begeistert von diesem Sport – ein Club im Ort würde noch mehr Begeisterte zusammenbringen. Am 8. Juni 1968 war es soweit, Hofer und seine Freunde gründeten den FC Bassersdorf im Restaurant Frieden. Bald spielten mehrere Mannschaften aktiv mit. Weil es aber noch kein offizielles Fussballfeld gab, mussten die Heim-

spiele auf Plätzen der Nachbargemeinden ausgetragen werden.

Anfang der 70er Jahre machte der FCB zusammen mit dem EHC Bassersdorf das Fussballspielen einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich – zumindest für ein Wochenende pro Jahr – mit einem öffentlichen Fussballturnier. Das «Grümpi» erfreut sich noch heute grosser Beliebtheit.

Sportlich ist die erste Mannschaft 2018 gut unterwegs. In der 2. Liga regional spielt der FCB auf gleicher

Höhe mit Clubs aus grösseren Gemeinden wie Uster oder Wetzikon. Die abgelaufene Saison war für die erste Mannschaft jedoch unbefriedigend, in der 15-er Gruppe wurde Bassersdorf Siebter, zu wenig für die hohen Ansprüche.

Ein Umbruch steht bevor

Marco Tanner führte das Team zuletzt, er war zuvor auch als Spieler lange mit dabei. Nun verlässt er den Club. Der Trainerwechsel auf die neue Saison hin bedeutet einen Um-

bruch, Gianni Lavigna übernimmt. Höhepunkte wie die Cupspiele gegen den Superligisten FC Zürich 2013 und 2017 sind selbstverständlich willkommen, im Fokus steht aber ein konstantes Auftreten in der Liga.

Beim Jubiläumsfest wird aber auch immer wieder klar, dass es nicht nur ums Sportliche geht. Der FCB ist für viele eine Institution, wo man sich trifft. Wo man Kollegen und Freunde sieht. Ein Club als Ort, wo man über die Jahre zu einer Familie werden kann (siehe «Stimmen»). ■

dorfblitz

IMPRESSUM

Chefredaktion

Annamaria Ress
dorfblitz
Stationsstrasse 60
8606 Nänikon

Telefon 044 940 85 94
Natel 079 258 55 79
E-Mail redaktion@dorfblitz.ch

Sekretariat: Inserate | Allgemeines

Daniela Melcher
Breitstrasse 66
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 30 60
E-Mail inserate@dorfblitz.ch
Bürozeiten Montag 8 bis 16 Uhr
PC 87-42299-8

Produktionsleitung

Annamaria Ress | Susanne Gutknecht

Redaktion

Susanne Beck (sb)
Urs Burger (ub)
Tim Ehrensperger (te)
Marianne Flotron (mf)
Susanne Gutknecht (sg)
Reto Hoffmann (rh)
Tobias Jäger (tj)
Kevin Knecht (kk)
Sandra Lanz (sl)
Daniela Melcher (dm)
Philipp Rahm (pr)
Fabian Rahm (fr)
Annamaria Ress (ar)
Rosmarie Schmid (rs)
Astrid Steinbach (as)

Webmaster

Reto Hoffmann

Produktion

Staffel Medien AG
Binzstrasse 9
8045 Zürich
E-Mail info@staffelmedien.ch
Internet www.staffelmedien.ch

Auflage

23. Jahrgang | 9400 Exemplare

Abonnement, inkl. MwSt.

Jahresabonnement CHF 54.–

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate jeweils
spätestens 10 Tage vor Erscheinen.

Erscheinungsweise

Jeden letzten Donnerstag im Monat
gratis in alle Haushaltungen der
Gemeinden Bassersdorf, Brütten und
Nürensdorf.

www.dorfblitz.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am 26. Juli 2018.



dorfblitz online



Stimmen zum Jubiläum



Serge Caminada
Präsident

«Ein gesunder Verein, der funktioniert»

«Wir sind 50 Jahre alt und finanziell gesund. Wir haben einen Verein, der funktioniert. Wir haben Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in der 1. Mannschaft und können gut in der 2. Liga mithalten. Ja, ich bin zufrieden mit dem FCB. Unser primäres Ziel ist es, junge Leute weiterzubringen. Das tun wir mit einem Ausbildungskonzept, auf das wir stolz sind. Als innovativer Verein wollen wir den Fussball fördern und seine Faszination leben: Denn Fussball spielen, das will jedes Kind.»



Severino Zambelli
Langjähriger Spieler

«Der FCB ist wie eine Familie»

«Beim FC Bassersdorf bin ich seit ich sieben Jahre alt bin, heute spiele ich in der 1. Mannschaft. In diesem Club verbrachte ich grosse Teile meiner Jugend, hier sind meine Kollegen. Der FCB ist wie eine Familie. Sportlich ist es wie in einer Beziehung: Es ist kompliziert. Natürlich haben wir uns diese Saison anders vorgestellt. Nun gibt es mit zwei neuen Trainern einen Neustart. Als erfahrener Spieler versuche ich, als Vorbild voranzugehen.»



Stefan Keller
Abtretender Captain der
1. Mannschaft

«In der Region einen Namen gemacht»

«Heute Morgen wurde mir klar, dass ich nun seit 25 Jahren beim FCB bin, doppelt so lange gibt es ihn schon. Gegen Greifensee bestritt ich mein letztes Heimspiel, nach 15 Jahren in der 1. Mannschaft ist nun Schluss. Ich gehe mit vielen positiven Emotionen. Hier habe ich ganz viele verschiedene Leute kennengelernt. Die Zeiten haben sich geändert, mit eigenen Kindern bleibt weniger Zeit für den Fussball. Ich denke gerne daran zurück, wie wir es mit dem kleinen FC Bassersdorf aus der 4. in die 2. Liga schafften und uns in der Region einen Namen machten.»



Felix Pfister
Juniorenobmann

«Mit Sport können wir Kinder vom Gamen wegholen»

«Meine Geschichte mit dem FC Bassersdorf beginnt mit meinen Drillingen. Als wir nach Bassersdorf zogen, wollten alle in den Fussballclub, aber es gab Wartelisten. Weil ich mich als Trainer engagierte, war diese Hürde schneller überwunden. Heute bin ich Juniorenobmann. In 20 Mannschaften gibt es etwa 60 Trainer. Für die Leistungsteams braucht es gut ausgebildete Leute, um Perspektiven zu bieten. Sport ist für Kinder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, nur so können wir sie vom Gamen und dem Fernseher wegholen.»



Emil Hofer
Gründungspräsident

«Brauchten Organisation, Statuten und jemanden, der die Fäden zog»

«Ich bin eines von vier Gründungsmitgliedern und der einzige, der heute noch lebt. Als Fussballschiedsrichter hatte ich mit Kollegen die Idee, den Verein zu gründen. Wir brauchten eine klare Organisation, wir brauchten Statuten, wir brauchten jemanden, der die Fäden zog. Am 8. Juni 1968 hatten wir alles beisammen und konnten im Restaurant Frieden den FCB gründen und einen Vorstand wählen. Heute, mit 83 Jahren, bin ich nur noch als Zuschauer dabei. Für den Sport in Bassersdorf gab es für mich zwei erfreuliche Ereignisse: Die Gründung des FCB und der Bau der wunderbaren Bxa-Sportanlage.»



Doris Meier-Kobler
Gemeindepräsidentin

«Ein Fest der Generationen»

«50 Jahre, das ist ein gutes Jubiläum: Gründer treffen auf Ehemalige und Aktive – ein schönes Fest der Generationen. Ich habe dem Club gratuliert und gedankt für sein Engagement. Der FCB leistet als einer der grössten Sportvereine der Gemeinde wichtige Nachwuchs- und Jugendarbeit. Ausserdem beteiligt er sich aktiv an Anlässen im Dorf, stellt Helfer oder betreibt gar ein eigenes Festzelt. Ich habe deshalb den Vorstand eingeladen auf ein Menschen-«Töggeli-Kasten»-Duell gegen den Gemeinderat, als Dank für ihre Arbeit und wir hoffen nun, dass wir am diesjährigen Dorfturnier gegeneinander «tschutzen» können.»



Den Traum vom Profifussballer träumen viele im FCB. (zvg)

DER FCB IN ZAHLEN

Gründung:	1968
Anzahl Mitglieder:	Circa 700 (inklusive Passive)
Anzahl Junioren:	320
Anzahl Teams:	26 (davon 20 Junioren)